



Parteien in Mehrebenensystemen: parlamentarische und gouvernementale Implikationen aktueller Wahlen

Jahrestagung des AK Parteienforschung, 10.-11. Oktober 2024, TU Chemnitz

Auf der diesjährigen Jahrestagung des Arbeitskreises Parteienforschung der DVPW stehen aktuelle Entwicklungen der politischen Parteien in Mehrebenensystemen im Mittelpunkt. In Deutschland werden 2024 Kommunalwahlen, die Europawahl sowie drei Landtagswahlen in Ostdeutschland (Brandenburg, Sachsen und Thüringen) abgehalten. Es sind maßgebliche Veränderungen in den Parteiensystemen zu erwarten. Die AfD könnte erstmals stärkste Kraft werden, neue Parteien (etwa das „Bündnis Sahra Wagenknecht“) könnten ihr Konkurrenz machen – oder gar mit ihr kooperieren.

Veränderungen auf der Angebots- und Nachfrageseite des Parteiensystems erfordern Anpassungsprozesse auf mehreren Ebenen: Für die Mitgliederparteien ist es wichtig, gesellschaftliche Bindungen zu erneuern. In den Parlamenten stehen die etablierten Parteien vor der Herausforderung, mit verschiedenen populistischen bis extremen Herausforderern umzugehen. Mit Blick auf das Regieren werden klassische Koalitionsbildungen immer schwieriger werden und neue parlamentarische Kooperationsformen der Parteien, die sich zum Pluralismus bekennen, gesucht.

Die Tagung richtet einen breiten Fokus auf politische Parteien und heißt Papers willkommen, die die Parteiensystemebene elektoral, parlamentarisch oder gouvernemental adressieren. Es können auch einzelne Parteien untersucht werden, insbesondere im Kontext der skizzierten Entwicklungen. Bei den Handlungsarenen der Parteien kann die kommunale, subnationale, nationale oder europäische Ebene im Mittelpunkt stehen. Gerne können Beiträge auch Aspekte von Parteien aus anderen europäischen Mehrebenensystemen aufgreifen.

Zudem soll es ein offenes Panel geben, indem weitere Themen diskutiert werden, die sich mit relevanten Fragen der Parteienforschung beschäftigen.

Die Tagung soll als *paper-based* Präsenz-Konferenz stattfinden. Bei Bedarf wird eine digitale Teilnahme ermöglicht (Hybrid-Format). Wir freuen uns über theoretisch, methodisch sowie empirisch vielfältige Beiträge von Politikwissenschaftler:innen aller Karrierestufen. Auch Beiträge aus anderen Disziplinen sind herzlich willkommen.

Bitte senden Sie Ihre Themenvorschläge bis zum 30. Juni per E-Mail an die drei Sprecher:innen des AK (max. 500 Wörter; PDF-Format):
benjamin.hoehne@phil.tu-chemnitz.de, heinzea@uni-trier.de und jun@uni-trier.de.